

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

haben wir seit unserem Ausrücken noch nicht vom Leibe bekommen. Gerade heute habe ich so oft an Euch denken müssen. Es ist jetzt 9 Uhr, und ich bin der einzige, der noch munter ist und bei einem Stearinlicht schreibt. Die Kameraden liegen alle auf ihrem Bündel Stroh. Man darf fast gar nicht an die einstigen vergangenen Sonnabende denken. Wie herrlich hat man es da zu Hause gehabt. Sollte die Zeit jemals wiederkommen, man kann kaum daran glauben, so glaube mir, man weiß, was Leben heißt.

### Die Schlacht bei Spatow.

Von hier aus ging es auf Schusters Kappen zu unserem Regiment. Es war gleich ein Marsch von über 30 Kilometern, welcher uns allen, meist Leuten von über 30 Jahren, mit vollbepacktem Tornister ziemlich schwer fiel. Je weiter wir kamen, desto mehr konnte man die Schrecknisse des Krieges wahrnehmen. Ostpreussische Flüchtlinge kehrten in ihre zerstörte Heimat zurück, um vielleicht nichts weiter mehr vorzufinden, als einen Schutt- und Trümmerhaufen. Gar mancher, jeden Lebensunterhaltes bar, wird, vor der Thüre des Winters stehend, ein kärgliches Dasein fristen müssen. Am 19. September kamen wir durchnächt mittags zu unserem Regiment. Nach zweitägigem Marsche langten wir in Labiau an. Nachts 1 Uhr wurden wir verladen. Von da ging es nach Königsberg, Schneidemühl, Posen, Lissa, Breslau, Oppeln, Oderberg, Kraßau. Nach dreistündigem Marsche überschritten wir mittags die österreichisch-russische Grenze. Nun waren wir auch dem Feinde ziemlich nahe; schon am darauffolgenden Sonntag, den 27. September, hatten wir einige Vorpostengefechte mit Kosakenabteilungen, die aber größtenteils durch